Grundschulverband e. V.
gegründet 1969 als
Arbeitskreis Grundschule
Sitz Frankfurt am Main

Bundesgeschäftsstelle
Frankfurter Straße 74-76
63263 Neu-Isenburg

Telefon: 06102 / 88 21 660
info@grundschulverband.de
www.grundschulverband.de

Postbank Frankfurt/Main
IBAN: DE26 5001 0060 0195 6716 05
BIC: PBNKDEFF

Grundschulverband e.V. Frankfurt, Frankfurter Str. 74-76, 63263 Neu-Isenburg

Pressemitteilung des Grundschulverbands e.V.

Kinder schützen heißt Digitale Grundbildung stärken

Grundschulverband fordert Konsequenzen aus dem Bericht der Expertenkommission für die Primarstufe

Frankfurt am Main, 17. November 2026 – Der Grundschulverband begrüßt die zentralen Empfehlungen der unabhängigen Expertenkommission „Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt“. Der am 11. September 2026 veröffentlichte Abschlussbericht macht deutlich: Kinder brauchen in digitalen Lebenswelten Schutz, Befähigung und Teilhabe. Diese drei Aufgaben dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Für die Primarstufe folgt daraus ein klarer Auftrag: **Kinder müssen vor Risiken und Gefährdungen in digitalen Umgebungen geschützt werden – aber ebenso lernen können, digitale Lebenswelten zu verstehen, kritisch zu beurteilen, selbstbestimmt zu gestalten und an ihnen teilzuhaben. Digitale Grundbildung ist deshalb bereits in der Primarstufe Teil grundlegender Bildung**.

„Die Antwort auf digitale Risiken kann nicht in einem pauschalen Rückzug aus digitalen Lern- und Lebenswelten liegen“, erklärt der Grundschulverband. „Kinder wachsen in einer digital geprägten Welt auf.“ Schule muss ihnen helfen, diese Welt zu verstehen und verantwortlich mitzugestalten. Dabei dürfen Kinder, Eltern und andere Sorgeberechtigte mit den Herausforderungen digitaler Lebenswelten nicht allein gelassen werden. Verantwortung tragen ebenso Anbieter digitaler Dienste, Politik, Bildungseinrichtungen und Gesellschaft.

Diese Verantwortung zeigt sich auch im Umgang mit Smartphones und anderen privaten Geräten im Schulalltag. Der Grundschulverband unterstützt klare Regeln für deren Nutzung. Dabei muss zwischen privater Nutzung und dem pädagogisch begründeten Einsatz digitaler Medien mit gezielter Förderung von Medienkompetenzen unterschieden werden. **Ein reines Smartphone-Verbot ist noch keine Digitalstrategie. Der Schutz vor digitalen Risiken ist nur eine Säule einer altersgerechten Bildung in der digitalen Welt.**

Die Expertenkommission empfiehlt ausdrücklich, **digitale Bildung** bereits in der Grundschule zu stärken. **Digitale Grundbildung** geht dabei weit über das Bedienen von Geräten hinaus: Kinder müssen lernen, Phänomene der digitalen Welt zu verstehen und kritisch zu reflektieren, Werkzeuge verantwortungsvoll einzusetzen sowie eigene Produkte und Ausdrucksformen zu gestalten. Dazu gehört, Informationen kritisch zu prüfen, Werbung und kommerzielle Interessen zu erkennen, grundlegende Vorstellungen von Datenverarbeitung und algorithmischen Systemen zu entwickeln, Prinzipien von Datenschutz und Privatsphäre zu verstehen und Medien kreativ, kooperativ und selbstbestimmt zu nutzen.

Vorstand
Marion Gutzmann • Vorsitzende
Andrea Karlsberg • Stellvertreterin
Prof'in Dr. Eva Franz • Stellvertreterin

Weitere Vorstandsmitglieder
Maxi Brautmeier-Ulrich
Svenja Telle
Konstanze von Unold

Fachreferentinnen und Fachreferenten
Prof´in Dr. Yvonne Decker-Ernst • Familien, Kindheiten, Sprachen
Prof´in Dr. Uta Häsel-Weide und Prof. Dr. Marcus Nührenbörger • Heterogenität und mathematisches Lernen
Prof. Dr. Thomas Irion • Future Learning und Digitalität
Prof'in Dr. Sabine Martschinke • Kinder-, Zukunftsrechte, Inklusion u. Demokratiebildung
Eva-Maria Osterhues-Bruns • Längeres gemeinsames Lernen, päd. Praxis und Ganztag
Prof. Dr. Markus Peschel • Lernkulturen und Sachunterricht

Auch ein elementares Verständnis von Künstlicher Intelligenz gehört heute dazu. Das bedeutet nicht, dass Kinder möglichst früh und möglichst häufig mit generativer KI arbeiten sollen. Sie sollten vielmehr altersangemessen ein **Grundverständnis** dafür entwickeln, wie KI-basierte Systeme funktionieren, welche Möglichkeiten, Grenzen und Risiken mit ihnen verbunden sind und weshalb ihre Ergebnisse kritisch geprüft werden müssen.

Schule muss geschützte Erfahrungsräume eröffnen, in denen Kinder digitale Technologien nicht primär konsumierend erleben, sondern als Werkzeuge für Lernen, Kreativität, Kommunikation und gesellschaftliche Teilhabe kennenlernen. Dazu gehören ebenso Zeiten und Lernformen ohne digitale Unterstützung. Für pädagogische Entscheidungen ist nicht allein entscheidend, ob ein Medium digital oder analog ist. Maßgeblich sind Lernziel, Inhalt, Entwicklungsangemessenheit, didaktische Qualität und konkrete Gestaltung.

Auch eine allein auf Bildschirmzeit verkürzte Debatte greift deshalb zu kurz. Eine Videokonferenz mit Angehörigen, das Erstellen eines Trickfilms, eine digitale Recherche oder gemeinsames Programmieren unterscheiden sich grundlegend vom dauerhaften Scrollen durch algorithmisch gesteuerte Feeds. Für eine entwicklungsangemessene Bewertung müssen Nutzungsdauer, Inhalt, Zweck, Kontext und Gestaltung zusammengedacht werden.

Der Grundschulverband fordert:

- **Digitale Grundbildung als lernbereichsübergreifende Aufgabe** verbindlich in den Bildungsplänen der Primarstufe zu verankern,
- Grundschulen durch **regionale Angebote** in Medienpädagogik, Digitale Bildung und Medientechnik zu unterstützen
- **Lehrkräfte systematisch für Medienbildung** und den reflektierten Umgang mit digitalen Technologien, einschließlich Künstlicher Intelligenz, **zu qualifizieren**,
- **kindgerechte**, datenschutzfreundliche und werbefreie **digitale Lernräume** bereitzustellen,
- **Kinder altersangemessen** an der Gestaltung digitaler Regeln und Lernräume zu **beteiligen**,
- **medienpädagogische Expertise an Schulen** auszubauen,
- **Eltern** durch niedrigschwellige Beratung und Bildungsangebote zu **unterstützen**,
- **Plattformanbieter** stärker für Risiken manipulativer Designstrategien, algorithmischer Empfehlungssysteme und datenbasierter Geschäftsmodelle **in die Verantwortung zu nehmen**.

Kinder schützen heißt nicht, sie vollständig aus digitalen Räumen auszuschließen. Kinder schützen heißt, sichere digitale Räume zu schaffen, Digitale Grundbildung zu stärken und altersangemessene Teilhabe zu ermöglichen.

Der Grundschulverband fordert Bund und Länder auf, die Empfehlungen der Expertenkommission konsequent für die Primarstufe umzusetzen.

Ansprechpartner:
Johannes Wolz johannes.wolz@socialmedia-gsv.de, 017670620077
Prof. Dr. Thomas Irion, Fachreferent für Future Learning und Digitalität des Grundschulverbands, thomas.irion@ph-gmuend.de, 016092727045

17. November 2026 V.i.S.d.P. Susanne Hirsch

Hintergrundinformationen

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und Youtube über diesen QR-Code

Facebook: www.facebook.com/Grundschulverband
Youtube: Grundschulverband e.V.
Instagram: www.instagram.com/grundschulverband/

Der Grundschulverband setzt sich für die Weiterentwicklung der Grundschule ein. Er will bundesweit und in den einzelnen Bundesländern **bildungspolitisch** die Stellung der Grundschule als grundlegende Bildungseinrichtung verbessern und die notwendigen Investitionen für ihren Ausbau zur zeitgemäßen und kindgerechten Schule von den politisch Verantwortlichen einfordern, **pädagogisch** die Reform der Schulpraxis und der Lehrerbildung entsprechend den Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis unterstützen und **wissenschaftlich** neue Erkenntnisse über die Bildungsmöglichkeiten und Bildungsansprüche von Kindern fördern und verbreiten.
Der Grundschulverband wurde als Arbeitskreis Grundschule 1969 in Frankfurt/Main gegründet und ist eine gemeinnützige und überparteiliche bundesweite Basisinitiative. Seine Mitglieder sind Grundschulen, Lehrerinnen und Lehrer, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie weitere an der Grundschule interessierte Personen und Institutionen.